

geworden sein. Dieser Johannes Buttler soll schon nach einem Jahre, also 1400, verschieden sein. Leider kann man diese Angaben nicht mit den vorhandenen Urkunden verbinden, höchstens, wenn man die beiden genannten Äbte der Wyhlener Abtei als *eine* Person betrachten würde und die Wahlen von 1389 und 1399 unter Mitwirkung der beiden Kloostervorsteher von Bellelay, Johannes III. und Johannes IV. *eine* Handlung wäre. Aber nach dem Martyrologium gab es wirklich einen Abt Johannes Ochsen von Himmelspforte, als dessen Sterbetag der 3. November ohne Jahreszahl angegeben wird. —

Von Abt Johannes II. haben wir Kenntnis aus 2 Urkunden:

Im Jahre 1393 wurde Abt Johannes vom Rat der Stadt Überlingen (Bodensee) als Schiedsrichter in einem Streit angerufen, vor dessen Entscheidung er sich an Papst Bonifatius IX. (1389—1404) wandte. Am 22. August 1393 versprachen der Bürgermeister und der Rat der genannten Stadt dem Propst, Kustos, Leutpriester und den Chorherren von St. Johann in Überlingen, sie schadlos zu halten, falls sie sich der Appellation des Abtes Johannes nach Rom wegen der Streitsache um Margareta Gnyrsin anschließen sollten. („geben zu Überlingen 1393 an dem nächsten fritag vor s. Bartholomäus tag“, RBK II, 7363).

Laut einer Urkunde vom 7. September 1397 verpflichtete sich die Himmelspforte, dem Pfarrer von Höllstein (Wiesental) jährlich 5 Saum weißen und 2 Saum roten Wein von der Klostertrotte zu senden, wofür dieser als Gegenleistung versprach, beim Einzug der Einkünfte des Klosters behilflich zu sein.

Weitere Angaben über die Himmelspforte betreffende Ereignisse während der Regierungszeit von Johannes besitzen wir nicht.

II. Die Geschichte der Himmelspforte im 15. Jahrhundert

Nur wenige und dürftige Nachrichten sind über das Schicksal der Himmelspforte während des 15. Jahrhunderts vorhanden, und nicht einmal die Regierungszeiten der einzelnen Äbte lassen sich einwandfrei feststellen. Vielfach waren die wirtschaftlichen Verhältnisse der Abtei so schlecht, daß von den Einkünften des Klosters nur der Abt sowie ein Bruder ernährt werden konnten. Aufgrund der geringen Anzahl der Konventualen war eine Abtwahl oft nicht durchführbar, so daß die Äbte teilweise eingesetzt werden mußten. Das Aufblühen der Wallfahrt zur „Maria im Buchs“ war eines der wenigen erfreulichen Ereignisse in der Geschichte der Himmelspforte in dem genannten Jahrhundert.

Nach dem Tode von Abt Johann III. (II.?), der zwar in der Ernennungsurkunde seines Nachfolgers als gegenwärtig erwähnt wird, aber nach den Prämonstratenserannalen um 1400 starb, wurde

Andreas (1400—1405?)

am 19. Oktober 1400 vom Subprior von Bellelay, Johannes von Sorrental, als Abt der Himmelspforte eingesetzt. Eine von Notar Conrad Auenstetter von Reutlingen ausgestellte Urkunde berichtete hierüber:

„Presentibus . . . magistro Conrado Helye, decretorum doctore, fratre Johanne Buttler, ordinis Premonstratensis supradicti, prefati fratris Andree abbati immediato precessore abbati dicti monasterii Porteceli, et Johanne de Lutoltztorf

20